

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

286 (4.12.1877)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Nov. Die Kreisversammlung. Thibaut wünscht baldmöglichst die Ausführung, da die Sache dringend und jetzt so billig zu bauen sei, daß der Voranschlag wohl nicht erreicht werde. Stimmt für dreifächigen Bau.

Krebsberger stimmt dem bei, findet aber keine gründliche Abhilfe in der Weise, wie nach den Voranschlägen gebaut werden soll. Ref. Ullmann ist ganz mit den leider erst in letzter Stunde aufgetauchten und deshalb nicht gründlich vorbereiteten Vorschläge eines dreifächigen Baues einverstanden. Doch soll er nicht weiter als für 400 Pflinglinge berechnet werden. Was den Antrag Bielefelds betrifft, so begegnet es wohl großen Schwierigkeiten beim Kreisaussschusse haben, wenn das Verhältnis mit diesem Kreise gelöst werden soll.

Der Präsident ersucht Krebsberger, seinen Antrag näher zu formulieren. Dieser glaubt, daß der Voranschlag auch für ein dreifächiges Gebäude ausreiche, wenn die Parade wegfällt, die er nicht für nötig erachte, da epidemisch Kranke gegenwärtig überall in den Anstalten selbst untergebracht werden, Blatternkranke ausgenommen, die in anderer Weise abgefordert werden müßten. Wünscht so viel zu bewilligen, daß dem Bedürfnisse für immer abgeholfen werde. Nachmaliger Kostenvoranschlag sei aber unbedingt notwendig.

Baureithel auch für den dritten Stof, glaubt, daß die Summe des Voranschlags hierfür ausreicht, ist gegen weitere Verschiebung. Es werden gegenwärtig die Voranschläge oft um 10 bis 17 Prozent unterboten.

Paravicini glaubt im Interesse der Unglücklichen aussprechen zu müssen, es sei nötig, daß — und daß der Bau dreifächig gebaut werden soll. Noch zwei sachverständige Mitglieder der Kreisversammlung (Krebsberger und Baureithel) sollen zur Plan- und Kostenüberschlags-Beratung beigezogen werden.

Ullmann ist Namens des Kreisaussschusses ganz damit einverstanden.

Hr. Landeskommisär Eisenlohr bemerkt, es sei entweder die ganze Vorlage an den Kreisaussschuß zur weiteren Behandlung zurückzuweisen, oder diesem einseitigen ein Kredit in der Art zu bewilligen, daß er nach eigenem Gutdünken unter Bezug der bezeichneten Sachverständigen mit dem Bau vorgehe.

Hr. Kreishauptmann: Das Verwaltungsrecht kennt nicht den Bezug von Delegirten, sondern nur Kreisaussschuß oder Sonderaussschuß; es könnten also keine Konsequenzen aus dem Verfahren gezogen werden.

Singer ist für einen Blanko-Kredit an den Kreisaussschuß. Groß fragt, ob nicht eine Aenderung des Statuts der Uebervölkerung vorbeugen würde?

Lenz unterstügt den Antrag auf Einführung eines Sonderaussschusses für den Bau.

Der Hr. Kreishauptmann wiederholt seine Ausführungen an der Hand des Verwaltungsgesetzes.

Den Antrag auf Abänderung des Statuts, welcher zur Folge eine Anzahl Pflinglinge, welche sich jetzt in der Hüb befinden, in die Staatsanstalten übergehen würden, soll vorerst nicht weiter in Beratung gezogen werden.

Ullmann will keinen Blanko-Kredit.

An der weiteren sehr lebhaften Diskussion über die Erweiterung der Anstalt betheiligten sich noch die Hrn. Krebsberger, der Groß. Landeskommisär, Paravicini, Walter, welcher für die Beibehaltung der Parade spricht, ferner Bielefeld, Oberle, Bauer, Baureithel, worauf bei der vorgerückten Zeit um halb zwei Uhr die Sitzung abgebrochen wird.

Nach einem in den unteren Räumen der vier Jahreszeiten eingenommenen gemeinschaftlichen Mittagmahle, bei welchem Hr. Stadtdirektor Scherer als Vorsitzender einen wirklich blumenreichen mit eben so viel Beifall als Begeisterung aufgenommenen Toast auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog ausbrachte, dem weitere Toaste auf die Vertreter der Staatsbehörde und den Vorsitzenden des Kreisaussschusses folgten, wurde die Sitzung nachmittags 4 Uhr fortgesetzt.

Zunächst bringt Hr. Ullmann die Wahl einer Kommission für die Prüfung der Kreisassessorenrechnung in Anregung. Die Wahl fiel auf die Hrn. Artopäus, Groß und Ganer und wird sodann die Verhandlung über die Neubauten in Hüb wieder aufgenommen.

Groß hält die Vorlagen nicht für genügend vorbereitet, befürchtet, daß auch ein dreifächiger Bau auf die Dauer nicht genüge, trägt auf nochmalige Prüfung des Projekts an und wünscht dann Einberufung

einer außerordentlichen Kreisversammlung zur endgültigen Entscheidung.

Krebsberger tritt diesem Antrag bei. Thibaut dagegen, die Nothwendigkeit baldigster Abhilfe nochmals betonend, stellt den Antrag: die Kreisversammlung wünscht, daß der Bau dreifächig ausgeführt werde, bewilligt hierfür einen Kredit von 150,000 M. und ermächtigt den Kreisaussschuß zur Aufnahme eines Anlehens in diesem Betrage.

Ullmann glaubt, daß diese Summe ausreichen werde, lehnt aber jede Verantwortlichkeit für deren Einhaltung ab, indem er die Berücksichtigung aller heute geltend gemachten Wünsche zusichert.

Ropp ist für die Erbauung eines weiteren Hauses, möchte aber den Geldpunkt nicht aus dem Auge verlieren, spricht für Erhöhung der Verpflegungsbeiträge, von denen dann ein Theil zur Amortisation des Baupapitals verwendet werden könnte.

Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen, worauf der Präsident zuerst den Antrag Groß, mit welchem sich Bielefeld vereinigte, zur Abstimmung bringt.

Der Antrag wird mit 25 gegen 21 Stimmen angenommen.

Es folgt nun der Bericht über die Land-Armenpflege. Ref. Ullmann. Groß beantragt die Bewilligung der geforderten Mittel, bemerkt übrigens, daß Reiseunterstützungen nicht ohne gewisse Voraussetzungen gegeben werden sollten. Ullmann, Hed und Paravicini erläutern die Bewilligungen dahin, daß sie nur dann gegeben werden, wenn ärztliches Zeugniß vorgelegt wird, daß der Betreffende fähig sei.

Der Antrag des Kreisaussschusses, die Summe von 18,000 M. zu bewilligen, wird genehmigt.

V. Bericht über die Arbeiterlehre. Ref. Ullmann, Antrag angenommen.

VI. Bericht über die Wanderlehrer. Ref. Siegrist. Baureithel lobt die Thätigkeit des Wanderlehrers und empfiehlt Annahme des Sages.

Oberle macht eine Bemerkung bezüglich der Rechnungsstellung, worüber der Präsident und Siegrist nähere Auskunft geben. Weber von Brödingen wünscht, daß der Wanderlehrer auch nach Brödingen komme, was, wie Siegrist und der Präsident bemerken, geschehen wird, sobald Anregung dazu erfolgt. Unter allseitiger Anerkennung der Thätigkeit des Wanderlehrers wird der Antrag des Kreisaussschusses angenommen.

VII. Beitrag des Kreisverbandes zu den Kosten der Anlegung und Unterhaltung der Landstraßen. Ref. Ullmann. — Landstraße Nr. 20 von Ettlingen nach Pforzheim. Paravicini beantragt Zustimmung zu der Korrektur, die bereits auch in das Staatsbudget aufgenommen sei. Angenommen.

Landstraße 7, Verbesserung der Landstraße vom Ettlinger Bahnhof nach Neuburgweier und an den Rhein, ohne Diskussion angenommen.

Landstraße 8, Straße zwischen dem Rathhause und der Kirche in Bretten, desgleichen nach kurzer Bemerkung Paravicini's.

Ullmann bringt eine weitere Mitteilung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zur Kenntniß der Versammlung, daß von den Zufahrtsstraßen zur Eisenbahn jene von Berghausen in den Landstraßen-Verband aufgenommen werden soll.

Lambrecht von Berghausen widerspricht der Nothwendigkeit der Aufnahme. Paravicini und Groß. Kreishauptmann beweisen, daß die Sache ohne alle Bedeutung sei. Krebsberger, Groß. Landeskommisär, Referent und Präsident, Paravicini (wiederholt), Ropp, Lambrecht betheiligten sich bei der Diskussion. Antrag Ropp, es liege kein Grund vor, die Straße in den Landstraßen-Verband aufzunehmen, angenommen.

Ferner, Zufahrtsstraße von Graben-Neudorf an die Bahn. Oberle, Groß. Kreishauptmann und Paravicini machen Bemerkungen, worauf der Antrag, die Kreisversammlung möge zustimmen, daß die Straße in den Landstraßen-Verband aufgenommen werde, angenommen wird.

Ullmann bringt noch den Wunsch der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zur Kenntniß der Versammlung, woznach der Kreis die Gemeinbewege zur Unterhaltung übernehmen möge, der Versammlung überlassen, sich über das Annehmen auszusprechen.

Hr. Landeskommisär meint, unter Hinweisung auf die Kreise Mannheim und Heidelberg, die Sache sei wichtig genug, um durch den Kreisaussschuß einer weiteren Erörterung unterzogen zu werden, welcher dann der nächsten Versammlung Vorlage machen soll.

Ueber diesen Antrag läßt der Präsident abstimmen und wird derselbe mit 1 St. Majorität angenommen.

Betreffs der Reueinteilung der Wahlbezirke (Biff. VIII der Vorlage.) Zu dem Antrag des Kreisaussschusses stellt Sinner den Antrag, den Ort Klappart im V. Bezirk zu streichen und solchen dem Bezirk II zuzufügen.

Der Groß. Kreishauptmann wünscht den Antrag des Kreisaussschusses zuerst zur Abstimmung gebracht zu sehen, was geschieht und worauf die Annahme des Antrags erfolgt. Sinner begründet seinen Antrag, gegen welchen der Kreishauptmann nichts zu erinnern findet, nur möge dann Friedrichthal zu V geschlagen werden. Dieser Antrag wird mit dem Sinner'schen vereint angenommen und damit die Sitzung Abends 7 Uhr geschlossen.

Fortsetzung 30. Novbr. Morgens 10 Uhr.

Der Präsident konstatirt die Anwesenheit der beschlußfähigen Anzahl von Mitgliedern und läßt das Protokoll über die gestrige Verhandlung verlesen. Dasselbe wird als richtig anerkannt.

Die Tagesordnung führt nun zur Erstattung des Berichts der Rechnungsprüfungs-Kommission, erstattet von Oberbürgermeister Groß in Pforzheim.

Derselbe verliest den Entwurf des Bescheides über die Bemerkungen des Kreisrevisors, welcher nebst den weiteren Anträgen der Kommission bezüglich der Auszahlung der Verpflegungsgelder mittelst Post-einzahlung, Ernennung der Revisionskommission schon für die nächstjährige Kreisversammlung und Einsetzung der Vorschlagslisten für Ernennung der Bezirksräthe von der Tagung angenommen wird, nachdem von Ullmann, Hed, Thibaut, Sinner noch einige Bemerkungen bezüglich des letzteren Punktes gemacht wurden.

Dem Rechner, Kreisassessor Bauer, wird unter Anerkennung seiner pünktlichen Dienstführung das Absolutorium erteilt.

Zu Prüfungskommissionären für die Rechnung von 1877/78 werden Oberbürgermeister Groß, Gerichtsnotar Artopäus und Stadtrath Bielefeld durch Akklamation ernannt.

Hierauf wird zur Beratung der Voranschläge, und zwar zunächst des Voranschlags der Kreis-Pflegeanstalt Hüb für 1877/78 übergegangen.

Ullmann verlangt die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits für die bereits erfolgte Herstellung der Aborte im Betrag von 12,000 Mark. Bei Bewilligung der Kredite für die Neubauten soll auch dieser Betrag mit eingeschlossen werden.

Der Präsident verliest hierauf die einzelnen Voranschlagsätze, welche mit Ausnahme von Satz 14, welcher von 300 auf 1000 Mark erhöht wird, in allen Theilen genehmigt wird. Für die Kirche soll ein Harmonium, welche zc. angeschafft werden, daher die Erhöhung.

In Rücksicht auf die Gesetzesvorlage bezüglich der Kataster wird von Archivar Bauer der Antrag gestellt, den Zuschuß der Kreise in der bisherigen Summe festzustellen. Der Groß. Landeskommisär erläutert die gesetzlichen Bestimmungen und deren Anwendung für das vorliegende Budget und sieht keine andere Möglichkeit, als dem Budget hier sowohl bei Hüb wie bei der Kreisasse das Kataster für 1877 zu Grund zu legen.

Der Voranschlag der Kreisasse wird gleichfalls ohne Aenderung genehmigt. Es ist darnach eine Umlage für Armenzwecke von 24 Pf., für allgemeinen Aufwand von 28 Pf. von tausend Mark Steuerkapital für 1877/78 zu erheben.

Es erfolgt nun die Wahl des Kreisaussschusses. Die Wahl fiel auf die bisherigen Mitglieder Dr. Ullmann, Leichlin, Lenz, Hed, Paravicini und Maier. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Bielefeld und Kille.

Nachdem hierauf die Vorschlagslisten für Ernennung der Bezirksräthe aufgestellt waren und weitere Anträge nicht gestellt wurden, war die Tagesordnung erschöpft.

Dr. Ullmann brachte dem Vorsitzenden den Dank der Versammlung für seine vorzügliche Geschäftsleitung, worauf dieser der Thätigkeit der Versammlung rühmend gedachte.

Der Kreishauptmann schloß sodann die Kreisversammlung nach 1 Uhr.

Bemerkte Nachrichten.

— In Darmstadt starb am 28. Nov. die in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Schriftstellerin Luise Büchner. Sie war am 12. Juni 1823 geboren, eine Schwester von Georg Büchner, dem Verfasser von Dantons Tod, von dem Naturphilosophen Dr. Ludwig Büchner und dem Literarhistoriker Alexander Büchner. Das Buch, mit welchem Luise Büchner sich zuerst in die Öffentlichkeit einführte, „Die Frauen und ihr Beruf“ (1855), hat eine durchschlagende Wirkung gehabt, ist vielfach nachgedruckt und wiederholt neu aufgelegt worden.

* Ein seltsames Leben.

Von Miss M. E. Braddon.

(Fortsetzung aus Nr. 285.)

„Ich kann mich darauf besinnen, daß ich in diesem Zimmer bald nach meiner Verheirathung gefessen und gearbeitet habe,“ sagte sie träumerisch, „und daß ich damals dachte, wie herrlich es sei, verheirathet und die Herrin eines so großen Hauses und eines so schönen Parkhofes zu sein. Jetzt blicke ich auf mein Leben zurück — auf eine neununddreißigjährige Ehe — und denke, wie schwer die Sorge das Glück aufwiegt, und wels' hartes, mühevoll's Leben es gewesen ist. Man erwirbt Reichthümer und weiß nicht, für wen.“

„Haben Sie nie wieder etwas von Herrn und Frau Eden oder dem Kinde gehört?“ fragte Maurice, dem sehr viel daran gelegen war, Alles zu hören, was die Lippen zu sagen vermochten, die so bald sich zu ewigem Schweigen schloßen sollten.

„Von jenem Tage an bis auf den heutigen kein Wort. Sie haben ihr Versprechen gehalten. Ob sie glücklich oder unglücklich geworden, weiß ich nicht. Keines von ihnen war über die besten Jahre hinaus, und mir schien kein Grund vorhanden zu sein, weshalb sie nicht in irgend einem kleinen Handel Glück haben sollten, einem Geschäft, wie ich ihnen mit einem kleinen Theile ihres Kapitals beisehen anzufangen rieth. Gott weiß, was aus ihnen geworden sein mag. Das Kind ist vielleicht todt — seit Jahren todt, und genießt die himmlische Ruhe, die bald auch mir zu Theil werden soll.“

„Oder sie lebt noch. Sie ist vielleicht schön, gut und klug geworden, eine Einzelin, auf die Sie mit Recht stolz sein würden.“

„Ich würde nie auf ein namenloses Kind stolz sein“, erwiderte Frau Trevanard bitter.

„Das Kind, welches sie verbannten, ist aber vielleicht doch nicht namenlos gewesen. Verzeihen Sie, wenn ich offen rede. Ich bin weit entfernt, Ihnen Vorwürfe machen zu wollen. Ich biete Ihnen Theilnahme und Hilfe an, wenn Hilfe noch möglich ist. Doch haben Sie, meiner Ansicht nach, in dieser ganzen Angelegenheit unvorsichtig gehandelt. Wie nun, wenn eine heimliche Ehe zwischen Ihrer Tochter und dem Hauptmann Penwyn bestanden hätte? Solch eine Verheirathung hätte leicht statfinden können während der drei Wochen, welche Ihre Tochter fern von der Heimath, angeblich auf Besuch bei ihrer früheren Lehrerin, verlebte. Haben Sie diese Dame nie befragt?“

„Es war mir unmöglich, dies zu thun. Fräulein Barlow zog sich sehr bald nach Mariels Besuch zurück, und die Schule ging in fremde Hände über. Sie ging nach auswärt's, um dort zu leben, und ich habe nie erfahren können, wohin ich mich wenden sollte, um mit ihr zu verkehren. Aber selbst wenn ich gewagt hätte, wohin meine Briefe senden, würde ich gefüchelt haben, zu schreiben, aus Angst, Mariels Ruf dadurch zu schaden. Mein höchster Wunsch war, die Schmach zu verbergen, welche der Borschuß gefallen hatte, auf unsere Familie kommen zu lassen, zweifellos als Strafe für unseren Stolz.“

„Welche Wirkung brachte denn der Verlust des Kindes auf Ihre Tochter hervor?“

„Ach, das war entsetzlich. Nach des Kindes Geburt versiel Mariel in ein heftiges Fieber. Es entstand nicht aus Mangel an Sorgfalt und gehöriger Wartung, denn die alte Frau Trevanard pflegte sie mit hingebender Liebe, und es hat nie eine bessere Pflegerin gegeben, als meine Schwiegermutter. Aber Mariel vermochte das Kind, und dieser Verlust nagte an ihr; außerdem war ihr im Fieber der Wahn gekommen, ich habe das Kind weggenommen und umgebracht. Wir, Frau Trevanard und ich, durchlebten entsetzliche Tage mit ihr, während dieser Wahn bestand, aber durch gute Pflege und größte Sorgfalt brachten wir sie durch Alles durch, und als das Fieber nachließ, wurde sie vernünftiger und begriff, daß ich das Kind fortgebracht hatte, um ihren Ruf zu wahren; sie war aber anders gegen mich, als bisher. Sie gab mir nie einen Kuß und hat mich auch nie um einen, auch schien sie meine Nähe nicht zu wünschen. Ich sah deutlich, daß meine Tochter mir für immer entfremdet war. Sie klammerte sich an die Großmutter, und das Neuberste, was ich erreichte, war, daß sie später wieder herunter kam und ihren Platz unter uns einnahm.“

„Mir lag viel daran, dies zu erreichen, schon um ihren Vater zu beruhigen, denn er war sehr unruhig und besorgt geworden während der ganzen Zeit, die sie nicht um uns gewesen war, und als die Ehen's das Kind mit fortgenommen hatten, sah ich mich sehr genöthigt, den Arzt aus Seacombs holen zu lassen, nur um Michael zu beruhigen. Der Doktor hörte Allem zu, was ihm Frau Trevanard über Mariel mittheilte, wiederholte nur kopfschüttelnd ihre Worte und brachte durch seinen Besuch weder Nutzen noch Schaden.“ (Fortf. folgt.)

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Haudeheichte.

D. Frankfurt, 30. Nov. (Börsemache vom 24. bis 29. Nov.) Die feste Tendenz, welche in der Vorwoche mehrfach zu entschiedenem Ausdruck gelangte, dominierte auch in unserer heute ablaufenden, durch den totalen Zug- und Betrag verkürzten Berichtsperiode. Zwar schied es sich nicht an starken Schwankungen nach unten, doch stieg schließlich die à la hausse disponierte Spekulation in Folge von günstig inter-pretierten politischen Meldungen. Nach der Steigerung der Kurse am letzten Freitag eröffnete die Woche weniger fest unter dem Einfluss flauer Pariser Notierungen, bis an der nämlichen Börse ein plötzlicher Leuzenwandel auf Berliner Gerüchte von Friedensverhandlungen und dem bevorstehenden Falle Plewna's eintrat. Diefelben brachten den Spekulationswert eine beträchtliche Haufe und bemühte sich der Wiener Platz, die Vormärtsbewegung weiter fortzusetzen, allein die sich zunehmend unerquicklicher gestaltende Situation in Frankreich, die Meldung von einer aufgeregten Stimmung in Paris, Berichte über einen Zusammenstoß zwischen serbischen und türkischen Truppen, paralyftrten in Verbindung mit matten Berliner Kursen diese günstige Anregung und konnte sich daher die Festigkeit nicht behaupten, um so weniger, als sich in der Ultimoliquidation sowohl hier als auch in Berlin ein wachsender Stäubersfuß herausstellte, weshalb die Depots fast gänzlich schwanen. Als Baiffemotiv wirkte außerdem das nur 64,000 fl. betragende Staatsbahn-Plus. Heute vollzog sich jedoch abermals eine rasche Wankung, indem die Tendenz sich auf eine Mittheilung der Wiener „Abendpost“, nach welcher der Fall Plewna's Friedensverhandlungen im Gefolge haben werde, erheblich befestigte. Ferner repräsentierten Londoner Depeschen die Rede Lord Derby's bei Empfang einer Deputation von Freunden der Türkei, aus der hervorgeht, daß England nicht im Geringsten gewillt ist, zu Gunsten der Türkei zu interveniren. Diese Momente nebst besseren Pariser Kur- sen, welche eine gewisse Beruhigung der dortigen Börse voraus- setzen ließen, verminderten die Besorgnisse wegen einer weiteren Verwirrung der politischen Verhältnisse und riefen wieder Kauflust hervor. Letztere konnte indes in Betracht der schon bestehenden bedeutenden Hauffengagements keine große Ausdehnung gewinnen, während an- dererseits bei dem Mangel einer starken Contremine kein Bedürfnis für Deckungskäufe vorhanden war.

Von den Hauptpekulationseffekten eröffneten Kreditaktien am letzten Samstag mit 175 1/2, stiegen bis 178 1/2, wichen bis Mittwoch auf 173, hoben sich heute auf 177 1/2, und schlossen 176 1/2. Staatsbahn-Aktien variirten zwischen 221—222—217 1/2, und 220 1/2. Lombarden notirten 66 1/2—65 1/2—66 und 65 1/2. Deferr. Eisenbahn-Aktien waren im Ganzen eher am Markt und weisen meist Minusdifferenzen von 1—2 fl. gegen die Vorwoche auf. Elisabeth- und Donau-Draa blieben je 3 1/2 fl. matter, Alsbild 1 fl. höher. Deutsche Bahnen hielten sich fest, nur hessische Ludwigsbahn 1 1/2 Proz. niedriger. Deferr. Prioritäten lagen bei wenig veränderten Kursen ziemlich ruhig. Anlehenloose beauptet. 1860er 1/2 Proz. matter, 1864 1 M. höher. Ungarische gaben

1 M. nach. Von ausländischen Fonds waren Deferr. Renten wenig bewegt, ungarische Schatzbons etwas matter. Ungarische Goldrente wurde à 78 gehandelt. Russen wurden durchgängig 1/2—3/4 Proz. besser bezahlt. Neue Russen à 76 1/2 gesucht. Amerikaner fest. Deutsche Fonds, Prioritäten u. Pfandbriefe gingen meist zu unveränderten Preisen um. In Banfaktien waren die Umsätze bei matter Haltung äußerst beschränkt. Wechsel schwächer, neue Amsterdamer etwas theurer. Geld flachte sich in der Liquidation auf 4 1/2—5 Proz. Privatdiskonto ca. 3 1/2 Proz.

Berlin, 1. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Dez. 213.50, per April-Mai 207.50, per Mai-Juni 209.—. Roggen per Dez. 140.—, per April-Mai 142.—, per Mai-Juni 141.—. Rüböl loco 73.50, per Dezbr. 72.50, per April-Mai 71.30, per Mai-Juni —.—. Spiritus loco 50.80, per Dez. 50.60, per April-Mai 53.—, per Mai-Juni 53.25. Hafer per Dez. 127.50, per April-Mai 136.—.

Wien, 1. Dez. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, loco hiesiger 25.—, loco fremder 23.50 per März 21.85, per Mai 21.75. Roggen loco hiesiger 18.50, per März 15.15, per Mai 15.25. Hafer loco hiesiger 16.50, per März 15.55. Rüböl loco 39.50, per Mai 37.40.

Hamburg, 1. Dez. (Schlußbericht.) Weizen still, per Dezbr. 211 G., per Jan.-Febr. 211 G., per April-Mai 212 G. Roggen per Dezbr. 149 G., per Jan.-Febr. 149 G., per April-Mai 149 1/2 G.

Bremen, 1. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard wölbe loco 12.— bez. u. Käufer, per Januar 12.40, per Februar 12.40, per März 12.20.

Mainz, 1. Dez. Weizen per März 21.60. Roggen per März 15.30. Hafer per März 15.50. Rüböl per Mai 37.50.

Wien, 1. Dez. (Schlußbericht.) Die Ausgleicht- träume sind wieder verlogen; aber die Hauffiers haben ihren Zweck erreicht: der Monat, welcher heute zur Abrechnung gelangt, war für sie einer der ergiebigsten des ganzen Jahres. Der Depot für Renten, nun schon längst eine hässliche Erscheinung, betrug in der heutigen Liquidation 7—9 Cent., war aber gegen den Schluß etwas geringer und für die Progn. wurde zuletzt sogar ein kleiner Depot (von 4 Cent.) bedungen. Immerhin war die Verjüngung, zu realisiren, namentlich zum Wochenanfang in so unsicheren Zeiten, groß und so wichen die beiden Renten allmählig auf 106.77 und 71.50, Italiener auf 72.70, österreichische Goldrente auf 62 1/2, und auch sonst diese Alles ziemlich gedrückt: österr. Staatsbahn 553, Lombarden 163, Ärlten 10.17, Ägypter 165, Banque ottomane 363, spanische äußere Schuld 12 1/2, Banque de Paris 1001, Mobilier 153, spanischer Mobilier 526, Einzeltaktien allein fest, 708.

Paris, 1. Dez. (Börsenachricht.) Die Ausgleicht- träume sind wieder verlogen; aber die Hauffiers haben ihren Zweck erreicht: der Monat, welcher heute zur Abrechnung gelangt, war für sie einer der ergiebigsten des ganzen Jahres. Der Depot für Renten, nun schon längst eine hässliche Erscheinung, betrug in der heutigen Liquidation 7—9 Cent., war aber gegen den Schluß etwas geringer und für die Progn. wurde zuletzt sogar ein kleiner Depot (von 4 Cent.) bedungen. Immerhin war die Verjüngung, zu realisiren, namentlich zum Wochenanfang in so unsicheren Zeiten, groß und so wichen die beiden Renten allmählig auf 106.77 und 71.50, Italiener auf 72.70, österreichische Goldrente auf 62 1/2, und auch sonst diese Alles ziemlich gedrückt: österr. Staatsbahn 553, Lombarden 163, Ärlten 10.17, Ägypter 165, Banque ottomane 363, spanische äußere Schuld 12 1/2, Banque de Paris 1001, Mobilier 153, spanischer Mobilier 526, Einzeltaktien allein fest, 708.

per Januar-April 97.50, per Mai-August 95.75 Spiritus per Dezbr. 58.50, per Mai-August 61.50. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Dezbr. 61.50, per Januar —.—, per Jan.-April 62.50. Mehl, 8 Marken, per Dezbr. 68.50, per Jan.-Febr. 68.50, per März-April 68.75, per März-Juni 69.—. Weizen der Dezbr. 32.25, per Jan.-Febr. 32.25, per März-April 32.25, per März-Juni 32.25, Roggen per Dezbr. 19.—, per Jan.-Febr. 19.50, per März-April 20.—, per März-Juni 19.25. Still.

Amsterdam, 1. Dez. Roggen per März 191, per Mai 195. Rüböl per Mai 42 1/2.

Antwerpen, 1. Dez. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stim- mung: fest. Raffinirtes. Lype weiß disponibel 31 1/2, b. 31 1/2, D. Dez. 31 b. 31 1/2, D. Jan. 31 1/2, b. 31 1/2, D. Febr. 31 1/2, b. 31 1/2, D., per März — b. 31 1/2, D.

Raffee fest. London, 1. Dez. (11 Uhr.) Consols 97 1/2. Lombarden —, Italiener 72 1/2, 1878er Russen 78 1/2, ex G. London, 1. Dez. (2 Uhr.) Consols 97 1/2, fund. Amerik. 106 1/2. Liverpool, 1. Dez. Baumwollmarkt. Umfag: 8000 Ballen. Unverändert, auf Zeit fest.

New-York, 30. Nov. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 18, dto. in Philadelphia 13, Mehl 5.40, Mais (old mixed) 63, rother Winterweizen 1.44, Kaffee, Rio good fair 18 1/2, Habanna- Zucker 7 1/2, Getreidefracht 6 1/2, Schmalz 8 1/2, Speck 7.

Baumwoll-Zufuhr 59000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 16000 B. do. nach dem Continent 18000 B.

Baumwolle. Wochen-Zufuhr in der Union 173,000 B. Export nach Großbritannien 43,000 B.; nach dem Continent 61,000 B. Borrath 686,000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Zeit, Baro- meter, Thermometer, Feuchtig- keit, Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for Dec 1, 2, 3.

Berantwortlicher Redakteur: Heinrich Soli in Karlsruhe.

1843. Amtsgericht Pforzheim. Gemeinde Hohenwarth. Deffentliche Mahnung.

Nachdem der Gemeinderath die Bereinigung der Grund- und Pfanndächer der hiesigen Gemeinde beendet hat, ergeht auf Grund des Gesetzes vom 5 Juni 1860 und 28. Januar 1874 an die betreffenden Gläubiger hiermit die Mahnung, die Erneuerung der über 30 Jahre alten Einträge nachsuchen, widrigenfalls nach Ablauf von sechs Monaten nach der Mahnung die nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in hiesigen Büchern seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Rathhause hier zur Einsicht auf.

Hohenwarth, den 27. November 1877. Der Gemeinderath. Morio d.

Bürgerliche Rechtspflege. Radungsverfügungen.

L.945. Nr. 39,190. Freiburg. In Sachen des Großh. Fiskus gegen den früheren Eisenbahngeliffen Heinrich Grünwald von Worms, dormalen an unbe- kannten Orten, Forberung und Arrest betr.

Das Großh. Baugamt hier hat vorge- tragen, der flüchtige Beklagte habe sich einer Unterfchlagung von 100 M. fchuldig gemacht, worüber eine Unterfuchung anhängig sei, und hat zur Sicherung dieser Ertragforberung Befchlag auf die bei Portier Kun- fter hier befindlichen Fahrnisse beantragt. Diefem Antrage wurde gemäß § 598 Ziffer 1 P.O. fattsgegeben, und wird Tag- fahrt zur Verhandlung über das Arrestge- fuch a-berrannt auf

Samftag den 22. Dezember, früh 11 Uhr,

wora beide Theile vorgeladen werden, der Arrestflüchter, um den Arrest durch vollfän- dige Befchneigung feiner Ansprüche und des Grundes zur Anlegung des Arrestes zu verffertigen, widrigenfalls der Arrest fo fort wieder aufgehoben werden foll, der Arrestflüchtige, um fich darüber vernehmen zu laffen und feine Einreden gegen die Rechtsmähigkeit des Arrestes vorzutragen, widrigenfalls er mit fchönen angeffloffen werden foll. Auch hat derfelbe einen Zu- ftehungsgewalthaber aufzuftehen, widrigen- falls alle Verfügungen an der Gerichtstafel angefflagen werden föllen.

Freiburg, den 29. November 1877. Großh. bad. Amtsgericht.

L.898. Nr. 12,619. Baden. J. S.

des Karl Weimert von Straßburg, z. Pt. in Baden, gegen Josef Corbeil von Paris, z. Pt. in Baden, Forberung betr., hat Rechtsanwält Götting hier Namens des Klägers den Sohn des Beklagten, Emil Corbeil, z. Pt. an unbekanntem Orten ab- wesen, zum Streit beigeladen und ihm einen Eid darüber zugeffoben:

„es fei nicht wahr, daß der Kläger und der Streitbeigeladene im Jahr 1874 für die von dem Letzteren bei dem Erfferen gehabte „Pension“ den Preis von 65 Frcs. per Monat ver- einbart haben“, fowie; „es fei nicht wahr, daß der Streit- beigeladene vom 15. Juni bis 15. Aug. 1875 und dann noch weitere 17 Tage die Pension bei dem Kläger hatte“.

Tagfahrt zur Erklärung über die Streit- bellagung, fowie über die Annahme der zu- gefchobenen Eide wird anberannt auf

14. 7 Morgen 3 Viertel 89 Rth. M.

Goldenswald, einerfeits Privatfeld, anderfeits Graf von Leinungen- Bülighelm und Straße, 976

15. 4 Morgen 17 Ruthen im Jühnerberg, beiderf. Privatfeld, 315

16. 402 Morg. 2 Viertel 33 Rth. Hofschelwald, einerf. Gemeindefeld, 50966

17. 6 Morgen 2 Viertel 15 Rth. Fichelftein, neben Privatwald u. der Straße, 786

18. 64 Morg. 2 Viertel 64 Rth. Riefchenberg, einerf. Privatfeld, anberf. Privatwiefen, 8181

19. 8 Morg. 1 Viertel 90 Rth. Napenloch, einerf. Hofschelwald, anberf. Privatfeld, 977

20. 3 Morgen 1 Viertel 5 Rth. Affulgerfchlag, neben Privatfeld, beiderfeits, 275

21. 131 Morgen 61 Rth. Son- derwald, einerf. Gemmingen-Horn- berg, anberf. Hofschelwald, 17066

22. 1 Morgen 248 Ruthen bad. Maß Wiefen in den Seuffel- wiefen mit Lottengarten, neben der Parwiefen und Kilian Speicher, 1944

23. 74 Ruthen Wiefen in dem Lottengarten, neben Silvester Ell- wanger und Alexander Speicher, 150

24. 228 Ruthen Wiefen im Selg, neben Kilian Fijfer Erben und Kilian Bollmann Erben, 466

25. 1 Morgen 47 Ruthen Acker in der untern Burgfchellen, neben dem Wäffergraben und Auffhöfer, 1000

26. 180 Ruthen Acker in der obern Burgfchellen, neben der Klinge und Auffhöfer, 800

27. 44 Ruthen Acker im Ben- zenacker, neben dem Weg und Pri- vatwald, 100

28. 179 Ruthen Acker im obern Kempfen, neben dem Weg und Ge- meindefeld, 120

deren Erwerbstitel im Grundbuch nicht ein- getragen find. Dem gefällten Begehren gemäß werden Diejenigen, welche lehen- rechtliche, fideikommißarische Ansprüche oder dingliche Rechte an diefe Eigenfchaften gel- tend machen wollen, aufgefordert, binnen 2 Monaten dies dahier zu thun, widrigenfalls diefelben dem Befitzer gegenüber als erlofchen erklärt würden.

Mosbach, den 19. November 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Kätinger.

L.861. Nr. 15,312. Stoda d. J. S.

Johann Breuninger-Weh- fetter von Liptingen, gegen unbekanntes Dritte, Eigentum betr.

Defchluß. Nachdem auf dieffeltige Aufforderung vom 28. Auguß d. J. Nr. 11,420, inner- halb der gefetzten Frist Ansprüche der be- zügneten Art dahier nicht geltend gemacht worden, werden folche im Befähniß zu dem neuen Erwerber für verloren erklärt.

Stoda d., den 17. November 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Dornet.

L.895. Nr. 12,346. Weinheim. Gegen den Nachfag des Sebastian Schmie- cher von Hohenfachsen haben wir Sant er- kannt, und es wird nunmehr zum Richtig- ftellungs- und Borzugsverfahren Tagfahrt anberannt auf

Mittwoch den 19. Dezember, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmafse machen wollen, aufgefor- dert, folche in der angeffetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anffchluffes von der Sant, perfönlich oder durch gehörig Bevollmäch- tigte, fchriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Borzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, fowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derfelben Tagfahrt wird ein Mafse- pfleger und ein Gläubigeranfchuff ernannt, und ein Borg- oder Nachfchlagverfug ver- fucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Mafse- pflegers und Gläubigeranfchuffes die Mafse- erffcheidenden als der Mehrheit der Erffchei- nenden beizutreten angeffehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längftens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhängigungen zu beftellen, welche nach den Gefetzen der Partei feibft gefchehen föllen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntniffe mit der gleichen Wirkung, wie wenn fie der Partei erffunden wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angefflagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläu- bigern, deren Aufenthaltort bekannt ift, durch die Post zugeffendet würden.

Weinheim, den 24. November 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Jädlc.

L.947. Nr. 11,492. Walfach. Gegen Maurer Christian Lehmann von Gutach (Hohenweg) haben wir Sant er- kannt, und es wird nunmehr zum Richtig- ftellungs- und Borzugsverfahren Tagfahrt anberannt auf

Dienftag den 11. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmafse machen wollen, aufgefor- dert, folche in der angeffetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anffchluffes von der Sant, perfönlich oder durch gehörig Bevollmäch- tigte, fchriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Borzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, fowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derfelben Tagfahrt wird ein Mafse- pfleger und ein Gläubigeranfchuff ernannt, und ein Borg- oder Nachfchlagverfug ver- fucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Mafse- pflegers und Gläubigeranfchuffes die Mafse- erffcheidenden als der Mehrheit der Erffchei- nenden beizutreten angeffehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längftens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhängigungen zu beftellen, welche nach den Gefetzen der Partei feibft gefchehen föllen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntniffe mit der gleichen Wirkung, wie wenn fie der Partei erffunden wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angefflagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläu- bigern, deren Aufenthaltort bekannt ift, durch die Post zugeffendet würden.

Walfach, den 29. November 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Arnold.

Erkenntniß. L.924. Nr. 17,873. Konftanz.

In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Kaufmann Konrad Meringer von Konftanz, Forberung und Borzug, hier die Feft- fehung des Anffchuffes des Zahlungsunterwerdens betr. — wird nach Anfficht des R.N.S. 208 und § 731 P.O.

erkannt: Der Anffchuff des Zahlungsunterwer- dens des Gläubigers Konrad Meringer fei auf 30. Mai l. J. feft- zugeben.

B. R. B. Konftanz, den 26. November 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Schönlc.

Erbeinweifungen. L.862. I. Nr. 19,163. Eugen. Die Großh. Staatskaffe hat um Einweifung in Befiß und Gewalde des Nachfaffes der lebig verfforbenen Paulina Guitz von Emmingen ab Egg gebeten.

Diefem Antrage wird entffprochen, fofern nicht innerhalb 6 Wochen begründete Einffprache dagegen erhoben wird. Eugen, den 20. November 1877. Großh. bad. Amtsgericht. o. Stetten. Eggler.